

Dienstag den 5. August 1800.

Nachricht

von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Einrichtungshofkommission.

Die provisorischen Zollämter zu Chrzonstow und Kobilka sind zu Haupteinbruchszollämtern bestimmt worden.

Mittelst Hofdekrets der k. k. Finanz- und Kommerzhofstelle vom 15ten Mai d. J. sind die bisherigen provisorischen Zollämter zu Chrzonstow und Kobilka zu wirklichen Haupteinbruchszollämtern bestimmt worden.

Welches daher zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht wird.

Krakau den 13ten Junius 1800.

Johann Zink.

Wien.

Von Seite der Finanzhofstelle ist mit allerhöchster Genehmigung den Hauptkassen des Wiener Stadt-Banko- und des Kupferamtes aufgetragen worden, bei Uibernehmung des durch das Patent vom 1ten Junius 1800 angeordneten Zuschusses, die ausländischen Eigenthümer der Kupferamtskapitalien ohne Ausnahme mit den Innländern gleich zu behandeln, folglich die Umschreibung der Kupferamts- in eine Banko-Obligazion ohne Rücksicht auf den Eigenthümer zu bewirken.

Deutschland.

Zu Frankfurt haben die Franzosen neuerdings eine Kontribuzion von 800000 Liv. gefordert. Der Magistrat

strat

rat hat aber gemäß der ältern von der französischen Regierung erhaltenen Versicherung keinen Abtrag an Geld bewilligt, hingegen den französischen Truppen so viele Lebensmittel, als man entbehren konnte, abgegeben.

Der Obergeneral Moreau hat an den Minister von Mandelslohen in Stuttgard geschrieben: daß der Herzog von Würtemberg 3 Millionen Liv. einstweiliger Kontribuzion aus seiner Chatouille, ohne dazu Geld von dem Lande zu fordern, bezahlen soll.

Nach öffentlichen Berichten vom Niederrhein wurde zwar angegeben, daß der erste Konsul Buonaparte die Einsetzung der Präfekten für die Rheindepartemente soll mißbilligt haben; die neuesten Nachrichten aus Mainz bestätigen dagegen, daß der Bürger Shee den 18. Juli in der Eigenschaft eines Präfekten des Departements des Donnersberg eingesetzt, und dadurch die Centralverwaltung gänzlich abgeschaft worden.

Franken vom 22. Juli.

In Eichstädt waren 600000 Livres, auf Abschlag der verlangten Kontribuzion, den Franzosen um die Mitte d. M. gezahlt worden. Mit dem Betragen der Truppen war man hierauf, in der Stadt wenigstens, ziemlich zufrieden. Die Reichsstadt Rothenburg aber hatte am 13. Juli von einem französischen Kommando einen kurzen Besuch, der für die Einwohner einen glücklichern Ausgang nahm, als man Anfangs glauben konnte. Schon seit dem 9. Juli war die Annäherung französischer Truppen in dieser Reichsstadt angekündigt. Sämmtliche Bürgerkompagnien bewaffneten sich zur allenfallsigen Vertheidigung. In der Nacht auf den 12. kamen Franzosen wirklich an die Stadt. Die Bürger rückten auf das erste Signal, mit Flinten und andern Vertheidigungswerkzeugen bewaffnet, an die Thore, welche geschlossen gehalten wurden. Die Franzosen zogen wieder ab, nachdem sie in einem Hause ausser dem Thore, an 80 bis 100 fl. Schaden angerichtet hatten. Folgenden Tages sendete der Magistrat, als er vernahm, daß ein französisches Detaschement in Lohr sich befand, ein Schreiben an den Kommandanten, mit der Einladung an ihn, für seine Person in die Stadt zu kommen. Drei Chasseurs brachten die Antwort: Da man ihn in der Nacht nicht in die Stadt gelassen hätte, so erwarte er nur Verstärkung, um mit dieser einzurücken. Eine Magistratsdeputazion eilte sofort nach Lohr, und suchte durch ein Don gratuit ihn zu gewinnen, welches er aber nicht annahm. Nach einigen Vorstellungen kam er jedoch mit 5 Chasseurs in die Stadt. Hier forderte er nun Zahlung von 50000 Livres Kontribuzion, dann 40000 Livres, endlich 4500 Livres. Da jedoch keine Legitimazion dieser Forderung vom General Moreau vorgelegt werden konnte, so erklärte der Magistrat, daß er auf keine Weise Kontribuzion zahlen werde. Die an das Thor vorgerückte französische Mannschaften trieben während der Verhandlung vielfachen Unfug, ließen nie-

niemanden passiren ohne Geldzahlung. In einem Hause wollten sie die Pferde wegnehmen und plündern. Ein von einem Bauer geraubtes Pferd wurde von einem Franzosen als gute Beute auf den Markt gebracht. Verschiedene Bürger glaubten nicht Ursache zu haben diesen Unfug gelassen ansehen zu dürfen, und brachten einige der Unruhigsten in die Hauptwache. Der französische Kommandant besorgte bei dem Anblicke der zahlreich bewaffneten Bürger noch weit mißfälligere Auftritte, und ließ sich wegen Freilassung der Verhafteten und wegen ruhigen Abzugs seiner ganzen Mannschaft in Verhandlung ein. Die Kapitulazion fand keine Schwierigkeit. Hiermit zogen die Franzosen ganz ruhig ab, ohne einen Pfennig Kontribuzion zu verlangen, und zugleich mit dem Versprechen, das Rothenburger Landgebiet zu verschonen.

Nürnberg ist vor der Hand beruhigt, da es auf der rechten Seite der Regnitz, also ausser der französischen Linie liegt. Hingegen wird Bamberg und das am linken Mainufer gelegene Bambergsche und Würzburgsche wohl bald von dem General Kray eingenommen werden, da die Streifparteien derselben schon seit einigen Tagen sich näherten. Man wird jedoch dort nun vor der Furcht vor Feindseligkeiten mit dem Korps des Rittmeisters Mier sicher, der sich auf Mergentheim gezogen hatte.

Paris vom 18. Juli.

Von des Oberkonsuls Abreise zur Armee ist auf einmal wieder alles stille. Auch ist das Bataillon der Leibwache der Konsuls, welches ihn begleiten sollte, noch ruhig hier. Die Hoffnung zum Frieden hat sehr zugenommen. Was diese Hoffnung noch vermehrt, ist auch der Umstand, daß der Oberkonsul das gesetzgebende Korps nicht zusammenruft. Sollte der Krieg fortgesetzt werden, so wären neue Fonds fast unentbehrlich, und diese muß bekanntlich das gesetzgebende Korps bewilligen.

Alle Maaßregeln, die man zu dem zweiten Campement der Reservearmee bei Dijon genommen hatte, sind geändert worden. Die Truppen werden nun daselbst nicht kampiren, sondern haben schleunig eine andere Bestimmung erhalten. Die Truppen, die aus den mittäglichen Provinzen nach Dijon im Marsch waren, begeben sich nach Genf und dem Walliser Lande, und die Avantgarde der Reservearmee 5000 Mann stark, ist bereits den 13. dahin aufgebrochen. Da man der Eröffnung der Friedensunterhandlungen entgegen sieht, so hofft man, daß die Reservearmee nicht in Thätigkeit kommen werde.

Man spricht davon, daß Carnot und Berthier sehr angesehene Stellen erhalten dürften.

Verschiedene unsrer Truppen, die zu Genua so sehr gelitten haben, sind nach den Gegenden von Grenoble verlegt worden, um sich daselbst zu erholen.

Vorgestern gaben die Offiziers der Garde ihren von Marengo zurückgekom-

kommenen Kameraden ein stattliches Gastmahl. Heute giebt der Brigade-Chef Duroc der hiesigen Generalität eine Fete, wozu auch der Oberkonsul eingeladen ist.

Den Emigranten, die seit einiger Zeit in so großer Menge hieher gekommen sind! wird es schwuhl. Ein großer Theil derselben zieht wieder Hals über Kopf weg, seitdem Buonaparte, dem man bei seiner Rückkunft 500 neue Ausstreichungen von der Emigrantenliste zur Unterzeichnung vorlegte, erklärt hat, er würde keine einzige unterschreiben, ehe nicht die Sache des Chevaliers de Coigny, der bekanntlich als Oberdirektor des englischen Ausschusses hier arretirt wurde, und sich auch noch fortdauernd im Arrest befindet, ins Reine ist. Der erste Band der gefundenen Papiere des englischen Ausschusses wird jetzt gedruckt. Auch zu Grenelle hat man noch mehrere solcher Papiere entdeckt.

In der gestrigen Sitzung billigte der Staatsrath ein Arrete, das der gesetzgebende Ausschuß vortrug; kraft desselben werden alle die, welche auf der Emigrantenliste stehen, und die nicht vor dem 4ten Nivose des Jahrs 8 reklamirt haben, oder deren Reklamazionen nicht bis zum 2ten Meßidor eben dieses Jahrs angekommen und in die Register des Polizeiministeriums eingetragen worden sind, schließlich auf dieser Liste gehandhabt. Durch ein Cirkularschreiben von eben diesem Tage hat der Polizeiminister allen Personen, die auf der Emigrantenliste stehen und Surveillances oder Erlaubnißscheine, sich in Paris aufzuhalten, erhalten haben, befohlen, sie bei dem Polizeipräfekten in Zeit von 3 Tagen einschreiben zu lassen. Diejenigen, welche in dieser Zeit nicht eingeschrieben werden, sollen als null und nichtig angesehen, und diejenigen, bei welchen man sie findet, durch die Gensdarmerie von einer Brigade zur andern nach der Gränze gebracht werden.

Die Engländer haben die konstituirten Gewalten auf der Insel Yeu aufgefordert, den daselbst stazionirten Schiffen eine gewisse Anzahl Ochsen und anderes Vieh zu liefern. Der Mangel an Truppen nöthigte, diesem Begehren zu willfahren. Es wurden den Engländern 30 Kühe und 100 Hammel geliefert, die sie raisonnable bezahlten. Bald nachher segelte die englische Eskadre unter Kommodore Warren von Isle d'Yeu nach Belleisle ab.

Der Bürger Valentin macht jetzt den Vorschlag, die Luftballons mittelst 5 bis 6 Adler zu dirigiren, denen man die menschliche Stimme verständlich gemacht hätte.

Morgen wird hier in dem Siegestempel ein Fest zu Ehren der Wahrheit gefeiert.

Wie man vernimmt, ist die Handelskommunikazion zwischen Frankreich und England wieder unterbrochen worden.

Zu Marseille sind wieder 300 verbannte Neapolitaner angekommen.

Dieser Tage erscheint das Journal: l'Ami des Loix wieder.

In-

Intelligenzblatt zu Nro 62

Avertissemente.

Ankündigung.

Mit letztem September d. J. endiget sich bei der Stadt Opoczno der Pachtungskontrakt der Propinazion, das ist, des Rechts Bier, Brandwein und Meth zu erzeugen und auszuschänken, welches zur allgemeinen Wissenschaft mit folgendem Beisatze hiemit bekannt gemacht wird.

1. Werde die Versteigerung der dießfälligen Bier- Brandwein- und Methpropinazion am 19ten August d. J. in der Stadt Opoczno von einer kreisämtlichen Kommission bewirket werden.

2. Werde die dießfällige Propinazionsverpachtung mit erstem Oktober 1800 den Anfang nehmen, und mit letztem Oktober 1801 sich endigen, folglich der Pachtungskontrakt auf ein volles Jahr, und einen Monat abgeschlossen werden.

3. Werde zum Fiskalpreise der Betrag von 427 fl. rhn. 30 kr. angenommen; daher die Pachtungslustigen sich mit dem zehnten Theile desselben Fiskalpreises, das ist mit einem Geldbetrage von 42 fl. rhn. 45 kr. zu versehen, und solchen bei der Versteigerungskommission zu erlegen haben.

4. Werden die übrigen Pachtungsbedingnisse vor der Versteigerung von dem betroffenen Kreiskommissär öffentlich in der Landessprache bekannt gemacht werden.

Konskie den 13ten Juli 1800.

Karl Freiherr v. Bukuwki,
k. k. Gubernialrath und Kreishauptmann.

Ankündigung.

Vom k. k. Konskier Kreisamte wird hiemit kund gemacht.

1. Daß die Propinazion in der Stadt Skrzynno, das ist das Recht Bier, Brandweinzu erzeugen und auszuschänken, am 6. August d. J. um die neunte Stunde früh in der Stadt Skrzynno mittelst öffentlicher Versteigerung an den Meistbiethenden werde in Verpachtung überlassen werden.

2. Daß die diesfällige Propinazionsverpachtung, mit 1. November d. J. ihren Anfang nehmen, und mit letztem Oktober 1801 sich endigen werde.

3. Daß jene, welche mit zu steigern Lust haben, sich mit dem Reugelde pr. 52 fl. rhn. 48 kr. als dem zehnten Theile des Fiskalpreises von 528 fl. rhn. zu versehen, und diesen bei der kreisämtlichen Versteigerungskommission zu erlegen haben; schließlich

4. Daß die übrigen Versteigerungsbedingnisse von dem Kreiskommissär öffentlich werden bekannt gemacht, und in der Landessprache werden erkläret werden.

Konskie den 12ten Juli 1800.

Karl Freiherr v. Bukuwki,
k. k. Gubernialrath und Kreishauptmann.

Ankündigung.

Vom k. k. Konsker Kreisamt wird hiemit bekannt gemacht, daß

1tens. Die Versteigerung oder die Verpachtung des Rechts, Bier, Brandwein, und Meth zu erzeugen, und auszuschänken am 26. August d. J. früh in der Stadt Jendrzeiow durch einen Kreiskommissär öffentlich vorgenommen und bewirkt werden wird.

2tens. Nimmt dieselbe Verpachtung ihren Anfang mit 1. November 1800, und wird sich mit letztem Oktober 1801 endigen.

3tens. Wird zum ersten Ausrufs-oder Fiskalpreis der Betrag von 658 fl. rhn. 45 kr. festgesetzt, und haben

4tens. Die Pachtlustigen sich mit dem zehnten Theile des diesfälligen Fiskalpreises, folglich mit dem Betrage von 65 fl. rhn. 52 1/5 kr. zu versehen, und solchen bei der Versteigerungskommission als Reugeld zu erlegen. Schlüßlich

5tens werden die übrigen Verpachtungsbedingnisse an der Versteigerungstagfahrt von dem Kreiskommissär in der Landessprache öffentlich bekannt gemacht werden.

Konskie den 17. Juli 1800.

Karl Freiherr v. Bukuwki,
k. k. Gubernialrath und Kreishauptmann.

Bei Joseph Georg Traßler, Buch- und Kunsthändler in der Grotzgergasse Nro. 229 ist um den äusserst wohlfeilen beigesetzten Preis zu haben:

Lüder, (Franz Hermann) Botanisch-praktische Lustgärtnerei, nach Anleitung der besten neuesten brittischen Gartenschriftsteller, mit nöthigen Anmerkungen für das Klima in Deutschland, 4 Bände, in gr. 4to, mit vielen Kupfern, Leipzig, 1783, gebunden 13 fl.

Ferner ist ganz neu zu haben:

Die dreihundertjährige Wandlerinn nach dem Tode; oder die häßliche Schönheit. Vom Verfasser der Zauberinn Jetta. 8 Wien und Prag 1800 mit einem prächtigen Titelkupfer, gestochenem Titel und Vignet, ungeb 1 fl. 30 kr. brosch. 1 fl. 34 kr.

Alexander der Eroberer; auch unter dem Titel: Fortsetzung der Reisen des jungen Anarcharsis durch Griechenland. Von Dr. Feßler, Verfaßer des Marc-Aurel. 8. mit Titelkupfer, gestochenem Titel und einer Landkarte. Wien und Prag 1800, ungebunden 1 fl. 15 kr. broschirt 1 fl. 19 kr.

Karoline v. Lichtfeld. Eine Geschichte. 2 Theile, mit sehr schönen Kupfern, gestochenem Titel und Vignet, ungebunden 1 fl. 12 kr. broschirt 1 fl. 16 kr.

Neue Reise nach Cayenne; oder zuverläßige Nachrichten von der französischen Guiana, jetzigen Deportazionsort der Franzosen. Nach eigenen, auf drei Reisen gesammelten, Beobachtungen, aus dem Tagebuch eines französischen Bürgers, mit Anmerkungen von M. G * * *. gr. 8. mit einer Karte der französischen Guiana. Wien und Prag 1800 ungebunden 30 kr. broschirt 34 kr.

Ferner ist zu haben der

Schematismus
für das
Königreich Westgalizien
auf das Jahr
1800

in ord. Einband 46 kr., in halben Franzband, 1 fl., desgleichen in ganzen Franzband, 1 fl. 10 kr.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial- Buchdrucker.